

Pressemitteilung



Amt für Information der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
Theodor-Heuss-Straße 23 70174 Stuttgart

**Amt für Information
der Evangelischen
Landeskirche in
Württemberg**

Theodor-Heuss-Straße 23

70174 Stuttgart

Telefon (0711) 2 22 76 - 58

Fax (0711) 2 22 76 - 43

Freitag, 1. September 1995
Antikriegstag

Württembergischer Landesbischof für Verbot von Landminen

Stuttgart. Der württembergische Landesbischof, Eberhardt Renz, hat sich wiederholt nachdrücklich für ein Verbot von Landminen ausgesprochen. Er stelle sich ausdrücklich hinter die gleichnamigen Forderungen des Diakonischen Werks der EKD und der Aktion Brot für die Welt, die auch von vielen Entwicklungs-, Menschenrechts- und Friedensinitiativen mitgetragen werde, erklärte der Bischof von rund 2,4 Millionen evangelischen Christen in Württemberg am heutigen Antikriegstag. Seinen Worten nach sterben Monat für Monat zwischen 800 bis 1200 Menschen an Landminen. Ebensoviele würden durch sie verstümmelt oder schwer verletzt. Insgesamt seien in mehr als 60 Ländern der Erde über 100 Millionen Landminen eine alltägliche Bedrohung für die Menschen.

Renz unterstützt Wünsche, die verschiedener Organisationen und Initiativen an Außenminister Klaus Kinkel gerichtet haben. Danach soll die Bundesregierung sich stark machen bei der Ende des Monats in Wien tagenden UNO-Konferenz über ein Zusatzprotokoll der Konvention über besonders grausame Waffen, damit weltweit keine Landminen mehr entwickelt, produziert, exportiert oder gar eingesetzt werden. Auch der Technologietransfers müsse verboten werden. Das gelte auch für Minen mit Selbstzerstörungs- und Neutralisierungsmechanismus. Die Forschungsprojekte und Exporte, alle Einsatzplanungen, Minenbestände und -lager auf deutschem Boden sollten offengelegt werden. Dazu seien alle in Deutschland existierende Minen zu vernichten. Ebenso spricht sich Renz für die Umwidmung aller Gelder aus, die die Bundesregierung für die Entwicklung von Minen und Minenabwurfssystemen im Bundeshaushalt bereit gestellt hat. Mit diesen Mitteln sollte den Minenopfern geholfen und sie entschädigt werden. Zudem spricht sich der württembergische Landesbischof für eine umfassende Unterstützung der weltweiten Minenräumung unter Aufsicht der Vereinten Nationen und der Hilfsorganisationen aus.

Christof Vetter
Amt für Information